

Mobiles Ultraschallgerät für die Freilassinger Klinik

Der Sonograph erleichtert Patienten und Personal das Leben in vielfältiger Weise

Von Susanne
Wünsche-Reitter

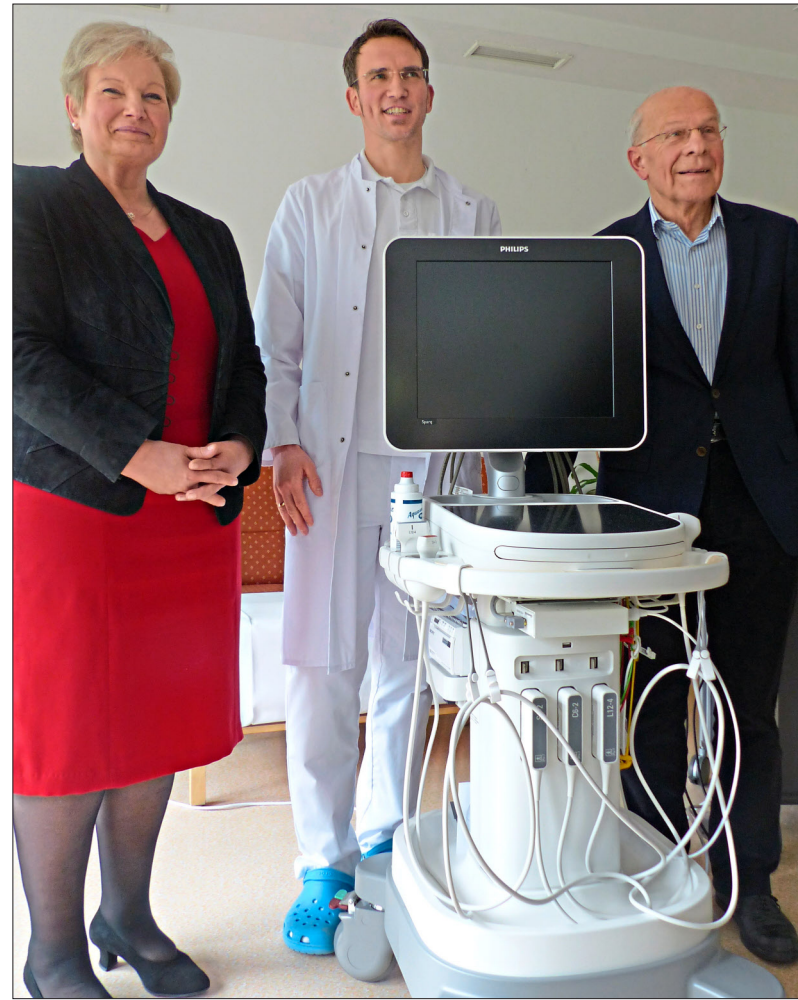
Freilassing. Das Freilassinger Krankenhaus kann sich über einen besonderen Neuzugang freuen: Der Kreisklinik wurde ein Sonograph, ein mobiles Ultraschallgerät, übergeben. Finanziert werden konnte es dank Sponsoren. Die Initiative ging vom Verein der Freunde des Freilassinger Krankenhauses mit seinem Vorsitzenden Professor Franz-Christoph Himmler aus.

Mit dem Gerät wird Patienten und Klinikpersonal das Leben erleichtert und zwar auf vielerlei Weise: Bettlägerige Patienten müssen nicht mehr umständlich zum stationären Ultraschallgerät transportiert werden, das mobile Gerät ist viel schneller einsatzbereit. Auf der Intensivstation ist eine tägliche Kontrolle möglich, zwei Untersuchungen können zeitgleich stattfinden, und die Pflegekräfte werden entlastet. Außerdem ist das Gerät auch bestens für die Ausbildung des Nachwuchses geeignet. Es läuft im Akkubetrieb, und mit drei verschiedenen Schaltknöpfen können Untersuchungen sowohl im Bauch als auch am Herzen und an den Gefäßen durchgeführt werden.

Alle diese Vorzüge erläuterte Dr. Clyn Schmidl, der Chefarzt des Freilassinger Krankenhauses, vor einem Kreis interessierter Zuhörer aus Wirtschaft, Politik und gesellschaftlichen Institutionen, von denen einige etwas gemein-

sam haben: Sie sind Sponsoren und haben durch ihre finanzielle Großzügigkeit die Anschaffung dieses für die Klinikarbeit so wichtigen Geräts ermöglicht.

Der Anstoß zum Spendensammeln kam im vergangenen Jahr vom Verein der Freunde des Freilassinger Krankenhauses mit seinem Vorsitzenden Professor Franz-Christoph Himmler. Dieser hatte vom Wunsch des Chefarztes nach einem mobilen Ultraschallgerät erfahren, war von der Notwendigkeit dieser Investition überzeugt und musste gleichzeitig feststellen, dass im Etat des Krankenhauses dafür keine Position vorgesehen war. Immerhin mussten 30 000 Euro aufgebracht werden. Was tun? Eine Möglichkeit: Sponsoren suchen. Wo? Bei der Stadt, beim Rotary-Club, bei den Unternehmen Globus, BMW, Kiefel und Robel sowie örtlichen Banken und nicht zuletzt bei den Mitgliedern des Vereins der Freunde des Krankenhauses. Und keiner sagte „nein“. Allerdings wäre ohne die frühzeitige Initiative und Unterstützung des Rotary-Clubs Freilassing-Laufen mit seiner Präsidentin Ingeborg Welzmüller-Krall die Suche nicht so zügig von Erfolg gekrönt gewesen, hob Prof. Himmler bei der kleinen Zeremonie der Übergabe besonders hervor. Immerhin spendete der Rotary-Club ein Drittel des Kaufpreises. Welzmüller-Krall: „Das war eine Kooperation vieler zum Wohl aller.“ Nach dieser Initialzündung nahm der Spendenzug Fahrt auf. Auch die Stadt stieg



In einer kleinen Feierstunde im Freilassinger Krankenhaus wurde dem Chefarzt Dr. Clyn Schmidl von Prof. Franz-Christoph Himmler, dem Vorsitzenden des Vereins „Freunde des Krankenhauses“ ein mobiles Ultraschallgerät übergeben, das auf Initiative des Vereins mit Hilfe einer Reihe von Sponsoren angeschafft worden war; links im Bild Elisabeth Ulmer vom Vorstand der Kliniken Südostbayern AG. – Foto: Wünsche-Reitter

schon früh zu. Bürgermeister Josef Flatscher hatte sogar eine besondere Begründung: Freilassings Krankenhaus feierte 50. Geburtstag, und als Geburtstagsgeschenk

gab es aus dem Stadtsäckel für jedes Jahr einen Hunderter. Flatscher: „Prof. Himmler hat beim Stadtrat offene Türen eingearannt.“ Die Klinik lebe und lebe

gut, meinte das Stadtoberhaupt, sie arbeite hervorragend. „Wir sind froh, dass wir sie haben.“ Und auch Landrat Georg Graber war voll des Lobes. Das Team gebe sein Bestes. Und dafür und für das Engagement der Sponsoren sprach er seitens der Gesellschafter allen Beteiligten seinen Dank aus. Und ergänzte, das Krankenhaus habe nicht nur Eigentümer, sondern auch Freunde.

Vom Vorstand der Kliniken Südostbayern bedankte sich Elisabeth Ulmer bei Prof. Himmler und seinem Krankenhausverein und freute sich sehr über das Geschenk. Man habe zwar als Unternehmen die Aufgabe, die Kliniken gut auszustatten, aber man könne nicht immer alles leisten.

Einer der Sponsoren erntete mit seinem Statement besonderen Applaus: Wolfgang R. Fally, Geschäftsführer der Firma Robel, versprach, auch in Zukunft ein offenes Ohr für Projekte des Krankenhauses zu haben. Denn eine gut aufgestellte und funktionierende Klinik sei auch für die 495 Mitarbeiter der Firma am Ort von großer Bedeutung. Er schlug vor, sich jedes Jahr einmal zusammenzusetzen, um neue Projekte zu beraten. „Der Verein Freunde des Krankenhauses Freilassing soll sich bei Bedarf bei Robel melden“, erklärte Fally abschließend. In Anbetracht der Tatsache, dass fast 50 Prozent der Krankenhäuser rote Zahlen schreiben, ist dieses Angebot fast schon ein Silberstreif am Horizont.